

zusammentrat, um Ordnung und Ruhe im Lande herzustellen. Im selben Jahre brachte er, vom Herrenbunde zum obersten Feldherrn seines Heeres ernannt, am 30. Mai bei Lipan (zwischen Kauřim und Böhmischem brod) dem Heere der beiden Prokope und des Städtebundes jene gewaltige Niederlage bei, welche dem Husitenkriege ein Ende machte. Von Anbeginn einer der erbittertsten Feinde des Kaisers Sigismund, ward er später einer der Eifrigsten unter Denen, welche die Einführung desselben in Böhmen veranlassten, aber schon am 30. September 1437 sehen wir diesen an Landtagen eben so wie auf Schlachtfeldern thätigen Mann wieder, wie er am Prager altstädter Rathhaus vor dem Landtage neunzehn schwere Anklagepunkte gegen Kaiser Sigmund vorliest und dadurch gleichsam das Signal eines neuen Aufstandes gegen denselben gibt. Am 17. Juni desselben Jahres hatte er den zum utraquistischen Erzbischof gewählten Rokycana, der in Prag vielen Verfolgungen ausgesetzt und in seiner persönlichen Sicherheit gefährdet war, von Prag auf seine Burg Kunětitz entführt, wo dieser berühmte Utraquistenpriester mehre Monate lang ein Asyl fand.

Nach Diwiřeks Tode († 1438) kam die Burg an dessen Söhne, von denen sie nebst den dazu gehörigen Besitzungen König Georg von Poděbrad durch Rückzahlung der Pfandsomme wieder einlöste. Er liess die Festungswerke ausbessern und besetzte die Burg mit seinen Soldaten. Aber schon Wladislaw IV verpfändete sie wieder, bis sie 1492 in das völlige Eigenthum der